

Abmelden /
Account
löschen

Hashtag-
Hijacking

Hate Speech gegen eine Gruppe, einzelne Personen oder gegen einen selbst kann unerträglich bzw. un-aushaltbar sein. Durch eine Pause oder das Abmel-den/Löschen des eigenen Accounts wird man nicht mehr mit diskriminierenden Inhalten bzw. herab-setzender Sprache konfrontiert.

Dadurch vermeidet man es zur „Zielscheibe“ wer-den zu können. Man vermeidet es außerdem den ent-sprechenden Inhalten zusätzliche Reichweite zu verschaffen.

Hashtag-Hijacking ist die Übernahme eines Hashtags mit anderen Inhal-ten. Beispielsweise wurden jahrelang unter #JewishPrivelege antisemiti-sche Posts über eine angebliche jüdische Weltherrschaft gepostet. 2020 übernahmen jüdische Aktivist*innen den Hashtag und beschrieben ihre Er-fahrungen mit Diskriminierung. Heute findet man eine Mischung solcher Berichte und Hassbotschaften.



Hanna Veiler
@HannaVeiler



[Show translation](#)

reality check: gebe heute einen Vortrag an meiner Uni und komme ohne
Polizeischutz und einem Team von Leuten, die Sicherheit machen, nicht
aus, weil zu gefährlich im heutigen Deutschland an einer Uni über
jüdisches Leben zu sprechen u know

4:09 PM · Feb 21, 2024 · **46.2K** Views

Vielfalt
betonen

schöne

Emotionen



Hater*innen lieben Schwarz-Weiß-Denken. Betonen wir stattdessen Vielfalt. Das macht die Künstlerin Sehri Avraham. Sie ist Jüd:in mit Vorfahren aus Indien und Jemen und hat gold-orange-braune Haut, was Menschen verwirrt, aber auch Angriffsfläche für vielfältige Diskriminierung ist. Wie viel mehr sie ist, zeigt ihr Kunstwerk „Mizrachi Futurism #1“ auf Instagram mit 70 Tafeln.

Foto: Präsentation im Jüdischen Museum Wien (Ausschnitt, 31.3.2026). Info: Tom Juncker u.a. (2025): Schwarze Juden, Weiße Juden? S. 165, 266-269.

„The only thing more powerful than hate is love.“
(Bad Bunny, 2026)

Emotionale Inhalte laufen in den sozialen Medien. Das gilt nicht nur für Hass. Warum also nicht einen Lovestorm starten?

In Duisburg kleben an Straßenlaternen Aufkleber mit der Nachricht: „Wer das liest, ist süß“ und in Herne erklären mir Aufkleber, dass ich schön bin und mich nicht schöntrinken müsse. Und der Musiker Bad Bunny kontert beim 60. Superbowl Trumps weißem Amerika mit einer Liebeserklärung an puertoricanische und lateinamerikanische Kulturen, was zum Meme wurde.

Das können wir auch. Und vielleicht antworten wir auf eine Hassbotschaft ja einfach: „Du bist doch so ein lieber Mensch. Da brauchst Du doch gar nicht so wütend sein. ♥“.

Info: <https://taz.de/Halbzeit-beim-Super-Bowl/!6151333>

nach Moti-
ven fragen

Sprech-
position

hinterfragen

Hate Speech sagt oft mehr über die Sprecher*in aus, als über die, gegen die gesprochen wird. Sie wollen Stärke zeigen oder Verletzungen überspielen. Sie haben Angst oder sind wütend.

Fragt man nach den Motiven, kann das die Hassbotschaft relativieren, aber auch ganz ernst gemeint sein, den manchmal ist Hass aus Verzweiflung geboren. Vielleicht hilft das, die Botschaft nicht mehr als Angriff zu interpretieren, freundlich zu beantworten oder gar in ein Gespräch zu kommen.

Trotz aller Verzweiflung nach dem Terrorangriff am 7. Oktober 2023 hat beispielsweise die israelische Theaterautorin Maya Arad Yasur gefragt, wie man humanistisch bleiben kann, statt zu hassen:

„Und du spürst, dass alles nur Schall und Rauch ist, dass es auch auf der anderen Seite der Grenze Mütter gibt, und Väter, Menschen, und sie wollen nur leben.“

Zitat aus: Maya Arad Yasur (2023): Wie man nach einem Massaker humanistisch bleibt in 17 Schritten.

Herabsetzende Sprache beansprucht oft, für die Allgemeinheit zu sprechen. Diese Sprechposition kann man hinterfragen.

Am 14.10.2025 sagte Friedrich Merz, wir hätten „im Stadtbild noch dieses Problem, und deswegen ist der Bundesinnenminister [...] dabei, jetzt in sehr großem Umfang Rückführungen zu ermöglichen“ und empfahl, man solle seine Töchter fragen, um das zu verstehen. Darauf antwortete ihm der Hashtag #WirSindDieTöchter, dass er nicht für die Allgemeinheit spricht.



Screenshot: https://twitter.com/redcat_Ann/status/1980959815737446568 (6.4.2026),

Zitat: <https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.friedrich-merz-stadtbild-aussage-wortlaut-mhsd.c674d7a6-52bd-4cbf-a68a-12f1700128fc.html> (6.4.23026)

Blocken von
Nutzer*innen

Flagging

Beschimpfungen, Drohungen und Einschüchterungen stellen keine Einladung zu respektvollem Austausch dar. Das Blockieren von Nutzer*innen im eigenen Account kann eine Maßnahme darstellen, um sich zu schützen.

Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung, 2024: Hate Speech und Inzivilität: Gegenmaßnahmen jenseits von Gegenrede. <https://www.bpb.de/themen/medien-journalismus/soziale-medien/545938/hate-speech-und-inzivilitaet-gegenmassnahmen-jenseits-von-gegenrede/>

Meldung der Inhalte an die Plattformen selbst. Häufig erfolgt nach einiger Zeit von den Plattformen jedoch nur ein Hinweis, dass die gemeldeten Inhalte nicht gegen die Standards der digitalen Plattform verstoßen.

Zudem besteht die Möglichkeit der Weitergabe an kollektive Akteure, welche sich gegen herabsetzende Kommentare sowie Rassismus einsetzen und Beschwerden erfolgreicher an Plattformen herantragen können.

Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung, 2024: Hate Speech und Inzivilität: Gegenmaßnahmen jenseits von Gegenrede. <https://www.bpb.de/themen/medien-journalismus/soziale-medien/545938/hate-speech-und-inzivilitaet-gegenmassnahmen-jenseits-von-gegenrede/>

Nicht
interagieren

Online-
Shaming

Beim Nicht-Interagieren mit herabsetzenden Inhalten geht es nicht um Schweigen, sondern darum, Plattformen und Trolle beziehungsweise Hater*innen nicht mit Interaktionen zu belohnen.

Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung, 2024: Hate Speech und Inzivilität: Gegenmaßnahmen jenseits von Gegenrede. <https://www.bpb.de/themen/medien-journalismus/soziale-medien/545938/hate-speech-und-inzivilitaet-gegenmassnahmen-jenseits-von-gegenrede/>

Herabsetzende Inhalte werden durch das Verbreiten dieser und der Namen der Urheber*innen öffentlich gemacht. Dieses Vorgehen ist ethisch und juristisch umstritten. Alternativ lässt sich der problematische Gehalt von Posts ohne die Nennung von Nutzer*innen darstellen. Beim Weiterposten lässt sich die Interaktionskette brechen, indem der ursprüngliche Inhalt beispielsweise nicht per Link oder Repost geteilt wird, sondern als Screenshot. Auf diese Weise werden Verfasser*innen nicht unmittelbar mit Interaktionen belohnt und im besten Fall wird Plattformbetreibern signalisiert, dass sich mit Hass und Hetze keine Interaktionen und somit kein Geld verdienen lässt.

Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung, 2024: Hate Speech und Inzivilität: Gegenmaßnahmen jenseits von Gegenrede. <https://www.bpb.de/themen/medien-journalismus/soziale-medien/545938/hate-speech-und-inzivilitaet-gegenmassnahmen-jenseits-von-gegenrede/>

Koordinierter
Counter-
speech

Koordinierter
Counter-
speech

Nutzer*innen können sich zu koordinierter Counterspeech zusammenschließen. Als Beispiel lässt sich „Reconquista Internet“ als Reaktion auf die Gruppe “Reconquista Germanica”, welche als „Hate-Group“ Positionen der AfD unterstützen wollte, nennen. Aus dem Vernetzen und Austauschen von Erfahrungen kann Kraft gewonnen werden, für sich und andere einzustehen (Stichwort „Empowerment“).

Quellen:

Bundeszentrale für politische Bildung, 2024: Hate Speech und Inzivilität: Gegenmaßnahmen jenseits von Gegenrede. <https://www.bpb.de/themen/medien-journalismus/soziale-medien/545938/hate-speech-und-inzivilitaet-gegenmassnahmen-jenseits-von-gegenrede/>

Garland, J. u. a. 2020: Countering hate on social media: Large scale classification of hate and counter speech. In Proceedings of the fourth workshop on online abuse and harms (S.102-112). <https://aclanthology.org/2020.alw-1.13/>

Nutzer*innen können sich zu koordinierter Counterspeech zusammenschließen. Als Beispiel lässt sich „Reconquista Internet“ als Reaktion auf die Gruppe “Reconquista Germanica”, welche als „Hate-Group“ Positionen der AfD unterstützen wollte, nennen. Aus dem Vernetzen und Austauschen von Erfahrungen kann Kraft gewonnen werden, für sich und andere einzustehen (Stichwort „Empowerment“).

Quellen:

Bundeszentrale für politische Bildung, 2024: Hate Speech und Inzivilität: Gegenmaßnahmen jenseits von Gegenrede. <https://www.bpb.de/themen/medien-journalismus/soziale-medien/545938/hate-speech-und-inzivilitaet-gegenmassnahmen-jenseits-von-gegenrede/>

Garland, J. u. a. 2020: Countering hate on social media: Large scale classification of hate and counter speech. In Proceedings of the fourth workshop on online abuse and harms (S.102-112). <https://aclanthology.org/2020.alw-1.13/>